



## **Solidaritätsaktion für pflegende Angehörige**

Pflegend Angehörige „nicht im Regen stehen lassen“

Überwiegend Angehörige sind es, die ältere Menschen pflegen und damit dies auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, die Bedürfnisse der Pflegenden und Gepflegten nicht zu kurz kommen, hat sich die Arbeitsgruppe „Pflege ist mehr...“, des NAIS Projektes (Neues Altern in der Stadt) gegründet.

Im Rahmen der Solidaritätsaktion wurden Passanten und Marktbesucher mit kurzen Interviewsequenzen zum Thema „Pflegende Angehörige“ angesprochen.

Ein 75-jähriger Mann sagte: „Ich bin pflegender Angehörige, meine Frau braucht mich 24 Stunden. Sie ist Demenzkrank. Ich schaffe es nicht mehr lang.“

Auch gab es Rückblicke an diese Zeit als pflegende Angehörige: „Mein Mann war 45 Jahre, als er an Krebs erkrankte, meine Schwester und ich sowie mein Sohn haben ihn die ganze Zeit gepflegt. – Es war eine schwere Zeit!“

Ganz deutlich wurde, dass die „pflegenden Angehörigen“ eine viel „zu stille Reserve“ sind, auf die sich die Gesellschaft auch der Einzelne verlässt.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Pflege ist mehr...“ überreichten Rosen, als kleine Anerkennung einer „stillen Reserve“, die sich zunehmend verbraucht.

Im doppelten Sinne waren sich die Akteure und Dr. Christian Waterkamp, als Sprecher des Arbeitskreises, einig, dass die pflegenden Angehörigen „nicht im Regen stehen gelassen werden dürfen“.

Ein Gottesdienst zum Thema „Pflegende Angehörige“ ist in Planung und findet noch in diesem Jahr statt.

(Oktober 2009)